

Veröffentlichungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Seite 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G.-Pf. Reklamen 50 G.-Pf. Auf Sammelanzeigen kommt ein Aufschlag von 100%.
 Donnerstag, den 1. Mai 1924.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich, Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

In der Sitzung der Reparationskommission wurden die Entenmitglieder für die sofort zu bildenden Organisationskomitees namhaft gemacht.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann spricht sich für Erhaltung des Berufsbeamtentums auch bei der Eisenbahn aus.

In Mannheim fand gestern nachmittag die feierliche Einäscherung von Dr. Helfferich und seiner Mutter statt.

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im unbesetzten Deutschland ist bedeutend zurückgegangen.

Zur Reparationsfrage.

Sofortige Bildung der Organisations-Komitees.

Paris, 30. April. Nachdem die Reparationskommission heute vormittag 10 1/2 Uhr zunächst zu einer offiziellen Sitzung zusammengetreten war, hat sich im Anschluß daran eine offizielle Sitzung abgehalten und beschlossen:

1. Sofort das Organisationskomitee für die deutsche Eisenbahngesellschaft zu bilden und zu diesem Zweck die beiden Sachverständigen Acworth und Recerve zu ernennen, persönlich an den Arbeiten dieses Komitees teilzunehmen — vorsehen in Art. 9 des Anhangs IV des Sachverständigenberichtes.
2. Sir Robert Kindersley als Mitglied des Komitees für die Organisation der Reichsemissionsbank zu bezeichnen — vorsehen in Art. 3 des Anhangs I des Sachverständigenberichtes — und
3. zu ernennen Alfred des Camps, Verwaltungsrat der Banque General du Nord und Präsident der Handelskammer zu Lille, sowie Dr. Alberte Pirelli, Industrieller, Italien, zu Mitgliedern des Organisationskomitees für industrielle Obligationen — vorsehen im Anhang V.

Ansicht der industriellen Kreise in Frankreich.

Paris, 30. April. Die „Journee Industrielle“ schreibt zu den Erklärungen über den Sachverständigenbericht, man habe die Sachverständigen nahezu autonom ihre Arbeiten durchführen und bei ihren Entscheidungen unbeeinflusst gelassen, was allerdings gut war. Man habe aber gleichzeitig erklärt, von Regierung zu Regierung über die politische Seite der Fragen zu verhandeln, was unvorsichtig war. Der Sachverständigenbericht sei sehr interessant, sehr lobenswert, sehr versprechend und niemand leugne seinen Wert, aber er binde Frankreich moralisch, ob er wolle oder nicht, er binde es mit dem, was er ausbreite. Er binde es mit dem, was er nicht ausspreche, er binde es sogar mit dem, was er nicht ausspreche, er binde es sogar mit dem, was er für das Beste erwarte. Er werde Frankreich von einem gewissen Gesichtspunkte aus betrachtet, schon in einem Augenblicke, wo noch nicht verhandelt werde, was sich nachher nicht ändern werde, mit anderen Worten, Frankreich werde aus Furcht, in wirtschaftlicher oder finanzieller Hinsicht das Reparationsproblem zum Scheitern zu bringen, dazu verleitet, in politischen Fragen nachzugeben. Es kann sich in voller Freiheit nur noch verteidigen auf die Gefahr hin, den Anschein zu erwecken, als verführe es die Durchführung des Sachverständigenplanes und bringe ihn zum Scheitern. Es liegt auf der Hand, daß durch diese Situation Frankreich seinen Verhandlungsgegnern eine Möglichkeit zum Feilschen gegeben ist, um solcher Dinge willen, die mit der Reparationsfrage nichts zu tun haben.

Eine Rede des amerikanischen Botschafters Kellog.

London, 30. April. (Wolff.) Der amerikanische Botschafter in London, Kellog, erklärte gestern in einer Rede auf einem Frühstück der ehemaligen britischen Kriegsmissionen in den Vereinigten Staaten, die englisch-amerikanische Freundschaft sei eine vollendete Tatsache. Niemals sei diese Freundschaft so aufrichtig und so allgemein unter dem amerikanischen Volke gewesen, wie heute. Während des größten Krieges aller Zeiten habe eine Koalition von Alliierten bestanden, die für dieselben Ideale und dieselbe große Sache gekämpft und bis zu Ende zusammengestanden hätten, und er glaube, sie ständen auch heute zusammen, um die auf den Krieg folgenden Probleme zu regeln. Nach fast sechs

Jahren seit dem Kriege sehe man immer noch in Europa Bankrotte, Regierungen völlig in Not, zerstörte Industrien, Kassenhah und Eiferjucht. Kellog erklärte: Hier ist das größte Feld für die Staatsmänner von heute. Gestatten Sie mir, Ihnen eine Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten mitzuteilen. Am 22. April hielt er eine bemerkenswerte Rede vor amerikanischen Pressevertretern zum größten Teil über auswärtige Angelegenheiten. Ich werde Ihnen einen Stelle daraus vorlesen, weil sie bisher nicht ausführlich in der Presse erschienen ist. Der Präsident erklärte:

„Es scheint aller Grund zu der Hoffnung zu bestehen, daß der Bericht der Sachverständigen, der als Dawes-Bericht bekannt ist, eine Grundlage für eine praktische Lösung des Reparationsproblems bietet. Ich vertraue darauf, daß er sich allen interessierten europäischen Regierungen anempfiehlt als eine Methode, durch die sie mittels gegenseitiger Zugeständnisse zu einer stabilen Regelung des verwickelten und schweren Reparationsproblems gelangen können, und daß ein solches Ergebnis die Wiederherstellung Deutschlands und die größtmöglichen Zahlungen an die übrigen Regierungen vorsehen wird. Einer zugleich verwickelten und schwierigen Lage ist in der meisterhaftesten Weise begegnet worden. Unsere Landsleute bliden mit Recht, mit Stolz auf das Ergebnis. Nichts ist von größerer Bedeutung für Europa seit dem Waffenstillstand geschehen.“

Kellog sagte in seiner Rede weiter, es liege nicht nur im Interesse Amerikas als Mitglied der großen zivilisierten Nationen, daß Westeuropa wiederhergestellt werde, daß die Regierungen in Europa auf eine gesunde finanzielle Grundlage gestellt werden, daß seine Völker glücklich und zufrieden werden und auf dem Wege der Zivilisation fortschreiten, sondern Amerika sei auch an Europa in wirtschaftlichem und finanziellem Sinne interessiert. Es läge kein Friede in Europa und keine allgemeine Wohlfahrt geben, bevor Zentraleuropa konsolidiert sei und bevor Europa und seine Währungen überhaupt stabilisiert seien, bevor seine Industrie wieder auflebe und seine Völker zuverlässig glücklich gemacht seien. Kellog schloß, er freue sich, die große angelsächsische Nation in ihrer Sympathie und in ihrem Ziel und Zweck vereint zu sehen, um die großen Probleme zu lösen, die der Wohlfahrt und Zufriedenheit Europas zugrunde liegen.

Ausland.

Krisis in der Bergindustrie von polnisch Oberschlesien.

Beuthen, 1. Mai. Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Kuriers“ hat die latente Krise in der Berg- und Hüttenindustrie von polnisch-Oberschlesien in den letzten Tagen eine Verschärfung erfahren. Da der Absatz auf dem Inlandsmarkt stöck, wurde beschlossen, die Arbeitstage einzuschränken bezw. die Werke, die mit Verlust arbeiten, zu schließen. Von der drohenden Krise werden u. a. die Königs- und Laura-Hütte, die Friedenshütte, die Bismarckhütte, die Baildon-Hütte und die Martha-Hütte betroffen. Die Lage auf dem Kohlenmarkt hat gleichfalls eine Verschärfung erfahren. Es ist mit einer Kohlenpreiserhöhung zu rechnen, um die Rentabilität der Produktion aufrecht zu erhalten.

Frachtermäßigung.

Rom, 1. Mai. Der Ministerrat beschloß, vom 1. Mai bis 30. Juni die Frachtsätze auf den Staatsbahnen für die nach dem Ausland bestimmten Weinsendungen um 30 Prozent zu ermäßigen.

Bergwerksunglück.

Wheeling (Virginia), 1. Mai. 97 Leichen von Bergarbeitern, die bei dem Bergwerksunglück am 28. April verschüttet worden waren, sind aufgefunden worden.

Deutschland.

Stresemann zum Berufsbeamtentum.

Magdeburg, 30. April. Reichsminister des Neuhern Dr. Stresemann hat auf zahlreiche Anfragen über seine Stellung zum Berufsbeamtentum einem Vertreter der „Magdeburger Zeitung“ gegenüber folgendes erklärt: Die Annahme des Sachverständigengutachtens als Verhandlungsgrundlage hat anscheinend die Befürchtung erweckt, daß dadurch eine Entwicklung angebahnt würde, die die Um-

wandelung des Berufsbeamtentumsverhältnisses bei der Eisenbahn in ein Angestelltenverhältnis mit privatem Dienstvertrag zum Ziel hat. Etwas derartiges ist nicht in Aussicht genommen. Die Regierung steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß das Berufsbeamtentum unter allen Umständen aufrechterhalten und seine wirtschaftliche Lage verbessert werden muß. Sobald Mittel zur Verfügung stehen, müssen die Bezüge der Beamten erhöht werden. Ob und wann dies in ausreichendem Maße geschehen kann, hängt wesentlich von der außenpolitischen Entwicklung ab. Auch hier ist entscheidend die Frage, ob wir ein Moratorium erhalten, das uns die Sanierung des Haushalts ermöglicht. Die Mittel, die alsdann erübrigt werden, müssen in erster Linie den Beamten zufließen.

Die Einäscherung Dr. Helfferichs.

Im Krematorium zu Mannheim fand Mittwoch nachmittag die feierliche Einäscherung der sterblichen Überreste des bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona ums Leben gekommenen Staatssekretärs a. D. Dr. Helfferich und seiner Mutter statt. Der Einäscherung voraus ging eine eindrucksvolle Trauerfeier vor dem Krematorium, an der eine große Menschenmenge teilnahm. Auf den Stufen der Freitreppe des Krematoriums hatte die Studentenschaft der benachbarten Universitäten, der Mannheimer Handelshochschule und der Ingenieurschule in vollem Wiach mit umflorten Fahnen Aufstellung genommen. Unten hatten sich die vaterländischen Jugendverbände aus Süddeutschland mit ihren Fahnen formiert, hinter denen sich das Publikum angeschlossen. Mit dem Beethoven'schen Trauermarsch wurde die Feier stimmungsvoll eingeleitet. Alsdann hielt Konsistorialrat Dr. Fischer Berlin, ein Freund der Familie Siemens, die Gedächtnisrede. Nach dem von dem Orchester gespielten Choral „Jesus, meine Zuversicht“ begann unter Niederlegung von Kränzen eine Reihe von Ansprachen. Reichsfinanzminister Dr. Luther überbrachte den Abschiedsgruß der deutschen Reichsregierung. Den Kranz für den Reichstag legte der Vizepräsident des Reichstags, Dietrich, mit der Widmung nieder: „Das Vaterland in Dankbarkeit seinem bis zum Tode getreuen Sohne“. Der Regierungspräsident der Pfalz, Mattheis, machte sich zum Dolmetscher der Gefühle der bayerischen und pfälzischen Regierung. Eine Reihe weiterer Reden schlossen sich an. Die Feier schloß mit dem niederländischen Dankgebet.

Rückgang Der Erwerbslosen.

Berlin, 30. April. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im unbesetzten deutschen Gebiet ist in der Zeit vom 1.—15. April 1924 weiter von 708 000 auf 476 000 zurückgegangen. Wenn auch dabei eine gewisse Verringerung in den Unterstützungsvorschriften mitwirkt, so ist eine weitere wesentliche Entmattung des Arbeitsmarktes unverkennbar. Der späte Eintritt des milderen Wetters hatte zur Folge, daß die Landwirtschaft später als sonst, dafür aber nun in erheblichem Ausmaß, Arbeitskräfte eingestellt hat. Innerhalb der Industriezweige zeigt sich leider immer noch eine unzulängliche Belegung im Ausfuhrgewerbe. Im besetzten Gebiet ist die Entwicklung sehr unregelmäßig. Wenn auch abschließende Ziffern nicht vorliegen, so ist doch offenbar im Vergleich zu der Zeit vor dem Rheinbruch die Arbeitslosigkeit in den besetzten Gebieten noch immer unverhältnismäßig viel höher.

Kommunistischer Wahlterror in Berlin.

Berlin, 30. April. In der von etwa 1000 Teilnehmern besuchten Wahlversammlung der sozialistischen Partei in der Brauerei Königsstadt kam es gestern Abend zu einer Schlägerei mit den zahlreich anwesenden Kommunisten, wobei etwa 15 Personen verletzt wurden. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor. Im Anschluß an eine Versammlung der Deutschvölkischen Freiheitspartei in Oberschönweide kam es zu starken Aufrührungen durch die anwesenden Kommunisten. Als die Polizei die Kommunisten aufforderte, das Lokal zu verlassen, leisteten diese Widerstand, sodas die Polizei von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Mai 1924.

Der Mai.

Der Mai ist der Monat des Lebens, die Jugend des Jahres. In den Wochen, da die neuerstandene Welt in lachender Pracht erscheint, da in Garten, Feld und Wald die mannigfaltigsten Weisen unserer geliebtesten Säger erklingen, ist es am schönsten. Doch zu keiner Zeit sind die durch die Witterung drohenden Gefahren so groß, wie eben in dieser herrlichen Maienzeit. Wer kennt nicht die gefürchteten strengen Herren, die sog. Eisheiligen Pantratus, Servatius und Bonifatius, zu denen sich noch am 15. Mai die „böse Sophie“ gesellt? Der 1. Mai, im Volksmund Walpurgis genannt, im kirchlichen Kalender der Gedächtnistag der beiden Apostel Philippus und Jakobus, war ursprünglich der Tag des altgermanischen Frühlingsfestes und die diesem Tag vorangehende Walpurgisnacht genießt heute noch im Volksglauben einen unheimlichen Ruf.

Zur Wahlbewegung

In letzter und in dieser Woche hat die Wahlbewegung sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande sehr stark eingeseht. Alle großen Parteien haben ihre Wahlversammlungen abgehalten, darunter einige schon 2mal; weitere Wahlversammlungen folgen nach den bereits gemachten Ankündigungen. Im allgemeinen sind in der Stadt die Versammlungen gut, zum Teil recht gut besucht und nehmen einen ruhigen Verlauf. Auf dem Lande, wo das Feldgeschäft dringend ist, ist die Teilnahme an den Wahlversammlungen flau, namentlich wenn die Versammlungen zur Vormittags- oder Nachmittagszeit angelegt sind. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß durch das Ausschalten der Persönlichkeiten bei den Wahlen und durch den Hauptnachdruck der Wahl auf die Parteien das Interesse an den Wahlen überhaupt etwas nachgelassen hat, denn viele Wähler erklären, sie wollen keine Partei sondern die Person wählen. Das eine Gute hat aber die jetzige Wahl, daß die früheren Gehässigkeiten aufhören und der Wahlkampf angenehmere Formen annimmt. Heute steht man überall Plakate angeklebt, die in eindringlichen Worten sich an die Wähler und Wählerinnen wenden, die Ziele der Parteien schildern und eine glückliche Zukunft vorausverkündigen, sofern diese Partei zum Siege kommen würde. Die Wahl wird also manchem schwer fallen. Bei der Wichtigkeit der Wahl für Deutschlands Zukunft sollte aber jeder Wähler und jede Wählerin vom Wahlrecht Gebrauch machen und diejenige Partei wählen, die der Ansicht des Wählers am nächsten kommt. Für die Landtagswahl kommen bei uns 9, für die Reichstagswahl 15 Parteien in Betracht, — für wahr eine zu große Auslese!

Wendlingquartett.

Das hier schon längst rühmlichst bekannte Quartett gab am Dienstagabend im „Badischen Hof“ einen Kammermusikabend. Die Vortragsreihe enthielt Werke von Schumann, Brahms und J. Haydn. Aus den Werken von Schumann wurde vorgetragen das Streichquartett Op. 41 Nr. 3 A-Dur. Dieses hervorragende Werk enthält alle Merkmale Schumann'scher Kunst. Schumann ist der vornehmste Repräsentant der im vorigen Jahrhundert von der deutschen Musik eingeschlagenen romantischen Richtung. An Grobheit und Tiefe der Gedanken, sowie an Innigkeit der Empfindungen übertrifft Schumann die meisten Tonkünstler. Die Instrumentalmusik hat er ganz besonders gepflegt und auf diesem Gebiet Meisterwerke geschaffen. Er schuf 3 große Streichquartette, darunter das obige Werk. Würdig an die Seite von Schumann stellt sich Johannes Brahms. Er ist einer der hervorragendsten Komponisten der Neuzeit und trat auch öffentlich als hochgeachteter Pianist auf. Auf allen Gebieten der Musik hat er Ausgezeichnetes geleistet. Er schuf unter anderen 3 Streichquartette, darunter Op. 67 B-Dur. Brahms Melodie ist von ungewöhnlicher Mannigfaltigkeit, oft schlicht und einfach, dem Volksmäßigen verwandt, dann wieder voll glühender Leidenschaft, immer aber prägnant und fest geformt. Alle Werke tragen den Stempel hoher Vollendung und stellen oft sehr große Anforderungen an den Zuhörer. Leichtere sächliche, aber ebenso tiefgründig von stark melodischen Einschlägen sind die Werke von J. Haydn. Das schöpferische Können und die wunderbare Technik von Haydn sind in dem Bericht über das Sinfoniekonzert schon gewürdigt worden. Das Quartett trug Op. 74 Nr. 3 G-Moll vor. Und nun die Aufführung der 3 Werke durch das Wendlingquartett? Wie nicht anders zu erwarten, stand auch der geistige Vortrag auf der höchsten Leistungsstufe. Es hieß Eulen nach Athen tragen, wenn man die Leistungen des Quartetts noch besonders hervorheben würde. Es genügt zu sagen, daß die Stücke in geradezu fabelhaft technischer Weise und wie aus einem Guß vorgetragen wurden. Der Eindruck auf die Zuhörer war gewaltig. Der dargebotene Genuß läßt sich nicht mit Worten ausdrücken. Man muß dabei gewesen und das Quartett selbst gehört haben. Kaufender Beifall folgte den Darbietungen. — Der Andrang zum Musikabend war so groß, daß die Eintrittskarten in kürzester Frist verkauft waren.

Wie spare ich Gas?

Sparen ohne zu knausern ist eine Kunst, die gelernt sein will. Jetzt nach Stabilisierung unserer Währung werden unsere Hausfrauen diese Kunst am wirksamsten bei den sogenannten „laufenden Ausgaben“ ausüben, und zu diesen gehört mit an erster Stelle der Verbrauch an Gas. Die Verschwendung, die mit Gas getrieben wird, ist natürlich vom Verbraucher nicht beabsichtigt, ja sie kommt ihm nicht einmal zum Bewußtsein, denn die Höhe der Gasrechnung am Ende des Monats schreckt zwar, aber sie gibt keine Auskunft, wie sie zustande kam. Die Ersparnis an

Gas ist leicht, es sind nur ein paar Regeln zu beachten, Kunstgriffe anzuwenden, um die Höhe der Gasrechnung beträchtlich herabzusetzen. Einer von ihnen ist in der Küche das sogenannte Turmlochen, das hier kurz beschrieben sei. Gewöhnlich kocht die Hausfrau verschiedene Gerichte einer Mahlzeit, z. B. Kartoffeln, Gemüse und Suppe, jedes auf einer besonderen Flamme. Sind sie auf Kochtemperatur angelangt, so wird sie jede der Flammen kleinstellen und auf diese Weise schon eine ganz bedeutende Gasersparnis erzielen. Aber es brennen immerhin noch drei Flammen. Benutzt sie aber Töpfe von gleichem Durchmesser und ist deren Inhalt auf den einzelnen Flammen angeköcht, so kann sie den Topf mit Gemüse auf den für Kartoffeln sehen und darüber den für die Suppe oder für Wasser zu Spülzwecken. Selbstverständlich bei abgenommenem Deckel der beiden unteren Töpfe. Die vom Inhalt des unteren Topfes emporsteigenden Dämpfe erhizen dann den Boden des darüber befindlichen und führen ihm Wärme zu. Außerdem bestreichen die Heizgase der Flamme, nachdem sie die unteren Topfwände passiert haben, auch die Seiten des oberen Gefäßes und üben gleichfalls ihre Heizwirkung aus. Die beiden anderen Flammen können abgestellt werden oder bleiben für andere Zwecke frei, während die unter dem Turm befindliche Flamme auf Sparstellung gebracht wird, und den Kochprozeß in normaler Zeit beendet.

Außerkraftsetzung der Stempel- und Steuerzeichen mit Papiermarkennwerten.

(Stuttg.) Stuttgart, 30. April. Nachdem für die Entrichtung der Einkommensteuer, der Besessenensteuer und der Börsenumsatzsteuer, soweit die Entrichtung dieser Abgaben durch Verwendung von Stempel- und Steuerzeichen erfolgen kann, Wertzeichen mit Goldmarkennwerten eingeführt sind, dürfen die in den Händen der Bevölkerung befindlichen Besessenensteuer- und Börsenumsatzsteuermarken (Schlußnotenstempelmarken) nur noch bis zum 15. Mai weiter verwendet werden.

Glückwunsch zum Sieg der Daimlerwerke.

(Stuttg.) Stuttgart, 30. April. Staatspräsident Rau hat an die Daimlerwerke anlässlich ihres Sieges in Sizilien ein herzliches Glückwunschschreiben gerichtet, worin er zum Ausdruck bringt, daß der neue Sieg der Leistungsfähigkeit der Daimlerwerke ihrer Leitung, den Beamten und Arbeitern das glänzendste Zeugnis ausstelle und ein Erfolg sei, der der deutschen und der schwäbischen Industrie in der Welt neue Geltung verschaffe.

Fragen der gemeinnützigen Bauvereine.

(Stuttg.) Stuttgart, 29. April. Der Verband der Gemeinnützigen Bauvereine Württembergs hat im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen an alle politischen Parteien über ihre Stellung zu der Frage des Wohnungsneubaus folgende Fragen gerichtet: 1. Welche Maßnahmen sind von Ihrer Partei zur Förderung des Wohnungsneubaus beabsichtigt? 2. Ist Ihre Partei insbesondere bereit, dafür einzutreten, daß die Gebäude-Entschulungssteuer nicht bloß zu 15 Prozent, sondern im vollen Betrag für den Wohnungsneubau verwendet wird? 3. Ist Ihre Partei, sofern die Staatsnotwendigkeiten das in Ziffer 2 verlangte nicht zulassen sollten, bereit, dafür einzutreten, daß durch Erhebung einer fortlaufenden Wohnungsabgabe in tragbarer Höhe und in zweckmäßiger Form der Wohnungsneubau für die Uebergangszeit die unbedingt nötigen Mittel zugeführt werden? 4. Ist Ihre Partei dafür, daß mit den so aufgebrauchten Mitteln an erster Linie der gemeinnützige Wohnungsneubau gefördert wird? — In einer Begründung erläutert der Verband seine in den Fragen selbst umschriebene Stellungnahme zu dem Wohnungsbauproblem.

Siehan, 30. April. Am Sonntag fand im Gasthof zum „Röhl“ hier der Delegiertentag für das am 13. Juli stattfindende Sängertreffen statt. Erschienen waren Vertreter von 27 Vereinen, insgesamt meldeten sich zum Wettstreit 31 Vereine, darunter 18 im niederen und 13 im höheren Volksgefang. Scharf ging die Versammlung der Preisjäger zu Leibe. Man war sich darüber einig, daß jedes Mittel angewendet werden müsse, um unrealen Elementen das Handwerk zu legen. So wurde der Beschluß gefaßt, daß nur ortsanässige Sänger am Preisfest teilnehmen dürfen, und daß die Ortsvorsteher gebeten werden sollen, den betreffenden Vereinen eine diesbezügliche Beglaubigung auszustellen. Vereinen, die gegen diesen Beschluß verstoßen, soll der Preis entzogen werden. Damit hofft man unliebsamen Vorkommnissen im Voraus zu begegnen. Freilich sollte es eigentlich solcher Mittel nicht bedürfen, sondern jeder Verein sollte es sich zur Ehrensache machen, nur mit eigenen Sängern aufzutreten. Auch die Einstufung einzelner Vereine in den niederen Volksgefang begegnete teilweise Widerspruch, doch war hiergegen nichts zu machen, weil jeder Verein das Recht hatte, sich selber einzustufen. Daß damit für andere Vereine gewisse Härten entstehen, ist nicht von der Hand zu weisen und an und für sich auch recht bedauerlich, aber eine Bestimmung in dieser Hinsicht zu treffen, die alle Teilnehmer restlos befriedigt, ist eben nach den gemachten Erfahrungen ein Ding der Unmöglichkeit. Auch wurde geltend gemacht, daß Dirigentenwechsel, sowie Aus- und Eintritte eine wesentliche Rolle bezüglich der Leistungsfähigkeit der einzelnen Vereine spielen. Von manchen Vereinen wurde gewünscht, daß die Preisrichter das Ergebnis jedem Verein sofort nach dem Absingen in verschlossenem Umschlag zu stellen. Auch hierüber herrschte verschiedene Ansicht. Die

vorgenommene Abstimmung ergab, daß 15 Vereine dafür, 12 dagegen waren. Es war erfreulich, von verschiedenen Rednern zu hören, daß sie das Wettfest in edlerem Sinn aufgefaßt wissen möchten, als es häufig der Fall ist. Es soll keine abstoßende, oft Feindschaft hervorrufende Preisjägererei darstellen, sondern die Vorbereitung auf das Wettfest soll eine gute Schulung für den teilnehmenden Verein sein. Mag dann das Endergebnis sein, wie es will — die Hauptsache ist die, daß der Verein etwas gelernt hat und wieder ein Stück vorwärts gekommen ist. Im übrigen sollten wir uns doch als zusammengehörige deutsche Sänger fühlen, die sich freuen, am Sängertreffen in großen Scharen zusammenzufließen, und deren Aufgabe es ist, das deutsche Lied zu hegen und zu pflegen. Möge auch das diesjährige Sängertreffen in diesem Sinne und damit in voller Harmonie verlaufen!

Neuenbürg, 25. April. Als besonderes Ereignis im Gerichtswesen ist zu erwähnen, daß heute bei dem hiesigen Amtsgericht das erweiterte Schöffengericht ins Leben trat. Wie schon bekannt sein dürfte, werden infolge der neuen Gerichtsordnung die im Nachbarbezirk Calw anfallenden größeren Schöffengerichtssachen vor dem Schöffengericht Neuenbürg verhandelt. Unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Scholl und dem Beisitz von Herrn Oberamtsrichter Dr. Brauer, einem Herrn Karl Otto Wagner aus Calw und Herrn Richard Barth von Calmbach als Schöffen fand heute nachmittag die erste Sitzung statt.

Freudenstadt, 27. April. Unter dem Vorsitz von Kaufmann Jul. Beck, Vorsitzender des Aufsichtsrats, fand gestern Samstag nachmittag im Hotel Adler die 55. jährliche Generalversammlung der Gewerbebank Freudenstadt e. G. m. b. H., statt, die von Stadt und Bezirk zahlreich besucht war. Direktor A. Rath erstattete einen eingehenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, das die schlimmsten Befürchtungen übertrassen und auch das gesamte Eigenkapital der Gewerbebank vernichtet habe, so daß jetzt eigentlich wieder eine Neugründung stattzufinden habe. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, das Geschäftsguthaben der Mitglieder wieder wie bisher auf 500 Mark festzusetzen. Die vor 1. Januar 1919 voll einbezahlten Geschäftsanteile wurden auf 25 Mark aufgewertet unter der Bedingung, daß die betr. Mitglieder jährlich Einzahlungen von mindestens 60 Mark machen. Die in Goldmark umgerechneten Spareinlagen werden mit 15 Proz. aufgewertet, wenn sie der Bank noch 2 Jahre belassen werden. Vor einer Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftung warnte Direktor Rath ernstlich. Der Höchstzins für die einzelnen Mitglieder wurde auf 10 000 Mark festgesetzt.

(Stuttg.) Stuttgart, 30. April. In einem Geschäftslokal der Arndtstraße machte sich eine Verkäuferin mit einer geladenen Selbstladepistole zu schaffen, wobei sie ein Schuß entließ. Das Geschöß drang einer anderen Verkäuferin in den Unterleib und verletzte sie so schwer, daß sie nach kurzer Zeit an den Folgen der Verletzung starb.

(Stuttg.) Freudenstadt, 30. April. Die Verzögerung im Ausbau der Murgtalbahn hat hier schon viel Unwillen erzeugt. Neuerdings besteht ja wohl die Absicht, die Bahn auszubauen, sobald Geld vorhanden ist, aber man gibt eine Rechnung auf lange Sicht. Die interessierten Kreise und Gemeinden beabsichtigen deshalb, den Weg der öffentlichen Stellungnahme gegen die verzögerten Arbeiten der Reichsbahn einzuschlagen und es soll in nächster Zeit eine Zusammenkunft von Vertretern der in Frage kommenden badischen und württembergischen Gemeinden einberufen werden.

(Stuttg.) Ulm, 30. April. Das Schwurgericht hat den Landwirt Friedrich Schmierer von Owen wegen Meineids zu 1 Monat 20 Tagen Gefängnis und den Gipser Gustav Fehrer von Urach zu 1 Jahr 3 Monaten und 5 Tagen Zuchthaus wegen Anstiftung zum Meineid verurteilt.

(Stuttg.) Alen, 30. April. Die Bautätigkeit hat sich hier in der letzten Zeit sehr schön belebt. Der Siedlungsverein hat in seinem Gelände auf dem sog. Galgenberg in der vorigen Woche 16 Wohnungen „aufgeschlagen“. Auch private Unternehmer haben eine schöne Anzahl Bauten in Angriff genommen. Die Amtskörperschaft plant, endlich ein Gebäude für Kanzleien und Wohnungen zu erstellen. Der Staat ist immer noch auf der Suche nach einer Unterkunft für die (staatliche) Polizei und scheint zu schwanken zwischen einem Neubau und dem Erwerb bzw. Umbau und Einbau eines größeren Fabrikgebäudes. Der Bau des zweiten Geleises von Essingen nach Alen schreitet langsam, aber rüstig voran.

(Stuttg.) Alen, 30. April. Der Beamtenabbau ist bei der Reichsbahn hier zu einem gewissen Stillstand gekommen. Einige abgebaute Lokomotivführer usw. wurden sogar schon wieder eingestellt. Die Geschäftswelt beginnt über das Eingehen von Stellen und die Verlegung der Ämter mißvergnügt zu sein.

(Stuttg.) Gaildorf, 30. April. Die Leiche der ermordeten Marie Münsinger ist im Kocher bei Sulzbach gefunden worden.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Depression im Nordwesten ist östlich gewandert, dürfte aber weiteren Nachschub erhalten, so daß für Freitag und Samstag bei vorübergehender Aufklärung und westlichen Winden mehrfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Die Deutschnationalen machen nur Opposition um der Opposition willen. Die Deutsche Volkspartei blieb bald kalt, bald warm, immer lau. Das Zentrum blieb durch die bayerische Volkspartei innerlich gehemmt. Die Sozialdemokratie blieb von den Unabhängigen abhängig. Die Kommunisten standen in Moskaus Bann. Die Politik der Deutschen demokratischen Partei war die einzige, die zielbewußt um Reich und Freiheit kämpfte.

Wer die Währung erhalten und sinnlosen Krieg vermeiden will, wähle

Deutsche demokratische Partei!



Heute Nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine treubeforgte Mutter, unsere teure Schwester und Tante

Frau Marie Kurr
geb. Hartmann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Kurr, Rittmeister a. D.
Charlotte Kurr.

Liebenzell, den 30. April 1924.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 1/4 Uhr statt.

Bad Teinach, den 30. April 1924.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Schlefinger
geb. Großmann

erfahren durften, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Doppelquartetts und für die vielen Gaben, welche uns während der Krankheit zugebracht wurden, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Schlefinger.

A

nderer Leute Geschäfte besorgen Sie, wenn Sie sich eine Zeitung halten, die Sie nicht mit Ihrem Wirtschafts - Gebiet verbindet.

Calw, den 30. April 1924.

Danksgiving.

Für die mir von so vielen Seiten anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter

Christine Buch

erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst sage ich herzlichsten Dank.

Gottlob Buch,
mit seinen 4 Kindern.

Oberreichenbach, den 30. April 1924.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und Mutter

Karoline Müffle
geb. Kirchherr

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schmieb und dem Leichenchor von Müsburg, für die liebevolle Pflege im Bezirkskrankenhaus, den Herren Ehrenträgern, sowie die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bauarbeiten.

Zur Autohalle des Herrn Carl Schnaußer z. Abler hier sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer- und Flaschner-Arbeiten

im Akkord zu vergeben.

Pläne, Baubeschrieb etc. liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und wollen Angebote bis Mittwoch, den 7. Mai, nachm. 6 Uhr dajelbst abgegeben werden.

Calw, den 30. April 1924.

Die Bauleitung: Riefner.

Urteil

Wie untenstehend laufen täglich ein. Machen auch Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma Robert Ruf, Eßlingen.

- Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten.
- „Rufina“ Ruf's getrocknete Äpfel mit Zutaten, in Paketen zu 50 und zu 100 Liter
- Ruf's Mostansatz mit Heidelbeerzusatz.
- „Apfelina“ Ruf's Mostansatz mit Äpfelzusatz in Flaschen zu 50 und zu 100 Liter.
- Mit und ohne Süßstoff. —

Oberdiesbach, 11. März 1924

Wöchte Herrn Ruf bitten, uns so bald wie möglich 1 Paket Heidelbeeren für 150 Liter und 1 Paket Heidelbeeren für 200 Liter ohne Süßstoff zu senden. Waren mit der letzten Sendung sehr zufrieden und denken wieder so guten Heidelbeerwein machen zu können.

Niederlagen: Fr. Lamparter, Calw; Karl Strauß, Althengstett; Gottl. Walz, Deckenpfronn; Emil Körner, Hirsau; Fr. Ohwald, Liebenzell; R. E. Schuert, Simmohheim; Gottl. Sattler, Stammheim; J. Beutler Witwe, Unterreichenbach.

„Walzertraum“.

Am Freitag
Abend
8 Uhr
Tanzstunde
im „Röhle“ in Hirsau.
Bei günstiger Witterung.

Gobelin- und Plüschsofa, Chaiselongue, Bettröfje und Matratzen
sowie deren Ausarbeitung erhalten Sie in guter Ausführung bei **Otto Weißer,** Sattler- u. Tapeziergeschäft Kronengasse.

Bis auf weiteres werden **jeden Freitag Vormittag von 1/2 10 Uhr an**

Mudelböden abgegeben das Pfd. zu 40 Pfg. **Hermann Schnürle,** Teigwarengeschäft.

Ca. 800 Liter guten Apfelmöft verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsauschuß Calw.

Am Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, findet im Saal der Restauration Weiß eine **Arbeiter-Wählerversammlung**

statt. Tagesordnung: Die Wahlen am 4. Mai und ihre Bedeutung für die Gewerkschaften. Referent: Arbeitersekretär Haarer-Pforzheim. Arbeiter und Arbeiterinnen aller Betriebe erscheint vollzählig. Der Vorstand: B. Hörnle.

Kinderstiefel u. Sandalen sowie sämtliche **Schuhwaren** kaufen sie vorteilhaft bei **Gottlieb Bürste, Liebenzell.**

Heu und **Haber** sucht zu kaufen und erbittet Angebote mit Preis. Bauwerkmeister Alber.

Superphosphat, Kainit und Knochenmehl eingetroffen bei **Ludwig Schmid, Bad Teinach.**

1000 Mark gegen 3fache Sicherheit anzunehmen geucht. Angebote unter S. R. 102 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

800 Mark sind gegen Sicherheit oder Bürgschaft **anzuleihen.** Angebote sind unter A. Z. an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Sonderangebot in Zigaretten und Tabak!



10 Prozent Rabatt auf den Warenpreis, bei Originalfabrikpreisen, gebe ich ab heute **bis 10. Mai** jedem Kunden, der für über 25 Mark einkauft. Ich führe nur die bekannten Marken wie: **Waldborf, Wallruth, Constantin, Jasmagi, Eckstein, Halpaus, Caovi, Fraci, Lauterberg, Rafi-Rafi, Hadges-Messim.** Tabake in nur besten Qualitäten von 35 Pfg. an per 100 g. **E. Merkt, Nagold, Fernspr. Nr. 83.**

Wahl-Anzeigen

für die Samstag-Nummer **müssen spätestens Freitag Mittag 4 Uhr** auf unserer Geschäftsstelle sein.

Du klagst?!

Sa, du meinst, ein Recht zum Klagen zu haben.

Du klagst über die Zustände in Reich und Land, über den Verlust deiner hauer verdienten Ersparrnisse, deines ehrlich erworbenen Vermögens, über das kleine Goldmarkhäufchen, das dir geblieben ist, über die hohen Preise. Du klagst über Erwerbslosigkeit, Kurzarbeit, Lohnkürzung, über Einkaufsnot, Absatzstockung, Geldmangel, Devisennot. Du klagst vielleicht auch über den Luxus, den leichtfertigen Genuß in so vielen Volkskreisen, über die Unbotmäßigkeit u. Brutalität, über die Sittenlosigkeit, über den Mangel an Gemeingeist.

Schuld sind natürlich — die Andern.

Du selbst aber gehst frei aus. Du hast immer das Beste gewollt, aber was konntest du machen, der Einzelne? Bedenkst du nicht, daß viele Tropfen einen Bach, viele Einzelne eine Macht geben? Darum nimm zuerst dich selbst in Verantwortung. Hast du dich ernstlich um die öffentlichen Dinge bekümmert oder hast du alles seinen Gang gehen lassen, bis der Schaden da war?

Hast du diejenigen gewählt, die die jetzigen Zustände aufkommen ließen oder geschaffen haben, so hast du kein Recht zu klagen, denn du hast es so gewollt.

Was ist überhaupt damit erreicht, daß du klagst? Nur handeln kann dir helfen. **Mache deine Klage zum Richterspruch.** Laß nicht Ausflüchte und Entschuldigungen gelten, sondern halte dich an die Tatsachen. — **Hinweg mit den Parteien,** die als maßgebende Mehrheit sowie durch Einsetzung und Unterstützung der Regierung verantwortlich sind für alle die Maßnahmen, die so fehlgeschlagen sind.

Wähle wie du, wenn du klagst, wünschen wirst gewählt zu haben!

Willst du persönlich zur Besserung der Verhältnisse beitragen, dann wähle

Vaterländisch-völkischen Rechtsblock

(Deutschnationale Volkspartei - Württ. Bürgerpartei und Vereinigte vaterländische Verbände).

 **Calwer „Liederkranz“.**
Unsere **Frühjahrs-Aufführung** findet am Samstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr im „Badischen Hof“ statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden. Der Ausschuß. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Oberamtsparkasse Calw
Zinsfußerhöhungen mit sofortiger Wirkung:
Spareinlagen mit Wertbeständigkeits-Garantie auf Dollargrundlage = auf **15%**
Giroguthaben = auf **12%**
Für Depostengelber werden je nach Anlagedauer und Betrag noch höhere Zinsätze vergütet.
Giro- und Scheckverkehr provisions- und spesenfrei.

Sie schädigen sich selbst
wenn Sie sich eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu erhalten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.
Vor Schaden bewahren Sie sich
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie sofort das „Calwer Tagblatt“, Sie sind dann über Preisbildungen, Käufe und Verkäufe jegl. Art unterrichtet.

Öffentliche Wähler - Versammlungen
Am Donnerstag, den 1. Mai in Hirsau abends 6 Uhr im „Löwen“
Redner: Johannes Fischer-Stuttgart;
in Calw abds. 8 Uhr i. Weiß'chen Saal
Redner:
Frau Gemeinderat Ehni, M. d. L., Stuttgart und Johannes Fischer-Stuttgart.
Frau Ehni wird sprechen über:
„Die Frauen und Deutschlands Notzeit.“
Johs. Fischer wird sprechen über:
„Das deutsche Volk und seine Wahlen.“
Die wahlberechtigten Einwohner — Männer u. Frauen — von Calw, Hirsau, und Umgebung laden wir zu diesen Versammlungen freundlichst ein.
Deutsche Demokratische Partei

Lichtspieltheater Badischer Hof.
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
Das grosse Radium-Geheimnis
IV. Teil. Der Ueberfall auf den Stahlresor.
Mit Beiprogramm.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 3. Mai 1924 stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Röhl“ in Schwarzenberg höflichst einzuladen.
David Nonnenmann
Sohn des Ulrich Nonnenmann, Oberreichenbach
Rosa Waidelich
Tochter des Ulrich Waidelich, Schwarzenberg.
Kirchgang 12 Uhr in Schönbürg.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wiesen-Verkauf.
Am Samstag den 3. Mai 1924 bringen wir eine **Wässerungswiese** ca. 1 1/2 Morgen, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Zusammenkunft beim Sägewerk nachmittags 2 Uhr.
Senfried & Luz, Sägewerk, Teinach.
Aufgeweckter Junge findet Lehrstelle in der Druckerei dieses Blattes.

Zuchtviehmarkt Herrenberg.
Am Mittwoch, den 7. Mai ds. Js. findet auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg der erste Zuchtviehmarkt der Fleckviehzuchtgenossenschaft Herrenberg e. V., statt. Zugelassen sind nur eingetragene Tiere mit Ohrmarken einer verbandsangehörigen Zuchtgenossenschaft. Marktbeginn vormittags 8 Uhr.
Alle Züchter eingetragener männlicher und weiblicher Zuchttiere sowie Kaufinteressenten werden zum Besuch des Marktes freundlich eingeladen. Da die Einrichtung eines Zuchtviehmarktes in Herrenberg ein seit Jahren bestehendes Bedürfnis aus Nah und Fern befriedigt, darf mit einer sehr starken Beschickung des Marktes und entsprechend günstiger Einkaufs- und Abgabemöglichkeiten gerechnet werden. Es verjähmt deshalb kein Interessent, unseren Zuchtviehmarkt zu besuchen.
Fleckviehzuchtgenossenschaft Herrenberg.
Der Vorstand: Fr. Adlung-Sindlingen.

Haararbeiten
aller Art fertig
J. Obermatt, Friseurgeschäft.
Mehrere Fuhrer
Sägmehl
können abgeholt werden bei Ludwig Jäck, Sägewerk, Unterreichenbach.

An die Jugend!
Wer hat die Vorlagen zur Schaffung eines starken deutschen Heeres abgelehnt?
Wer hat dauernd über den sogenannten Militarismus losgezogen?
Wer hat im Weltkriege meuternde Matrosen und ihre Helfershelfer in Schutz genommen?
Die Demokratie!
Jugend denke daran und wähle Vaterländisch-völk. Rechtsblock!
(Deutschnationale Volkspartei - Württ. Bürgerpartei u. Verein. vaterl. Verbände.)

Bekleidung * Ausstattung
Paul Rüdiger, Calw.

Pferde-Verkauf!

Infolge Aufgabe des Fuhrwerks verkaufen wir unsere vier schweren, in jeder Beziehung einwandfreien Pferde im besten Alter. Ein Kauf kann jeden Tag mit uns abgeschlossen werden. Besichtigung gegen vorherige Anmeldung.
Senfried & Luz, Sägewerk, Teinach
Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.